

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 2 (1789)
Heft: 49

Rubrik: Ganten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ben Joseph Buri und Oberli seynd nebst ihren befaßten Tuchwaaren auch extra feine weiße Leinwand Stückweis zu haben um billigen Preis.

Ben Buchbinder Boitel ist zu haben extra gute helvetische Dinte, die nicht schimlicht wird, die Maas an 12 Bz.

Jemand verlangt junge Bäume von verschiednem Obst ungefähr in der Dicke eines Nthlr. im Berichtshaus anzuzeigen.

Ben Hrn. Hauptmann Sidler in Zug ist wirklich a 10 Bagen zu haben, Serenade pour le Clavecin de vand l'Hôtel de son Excellence Monseigneur Baron de Laudon, premiere Marechal de Camp des Armées Royal & imperial a Belgrad.

Ganten.

Anna Maria Disteli gebohrne Grim geweste Kretzwirthin in Olten.

Man sollte dem Menschen in jedem Stück Gerechtigkeit wiederfahren lassen, betreffe es denn seine gute oder schlechte Seite. Allein der Mensch ist so gemacht, daß er das Böse allemal lieber glaubt, als das Gute. Ich habe jeden Tadel, den man mir oder meiner Schrift gemacht, alle Zeit treuherzig eingerückt, man wird mirs also nicht zur Sünde rechnen, wenn ich hier auch einmal einen Brief mittheile, der auf mein Wochenblatt ein nicht ungünstiges Licht wirft.

Mein Herr!

Hier erhalten Sie 30 Bagen für ihre Wochenschrift auf künftiges Jahr, und wenn Sie auch ein ganzes Sekulum damit fortfahren, so können Sie versichert seyn, daß meine Kindskinder noch darauf pränumeriren sollen. Es herrscht im Ganzen so ein gewisser Geist darin, den ich in den besten Wochenschriften, selbst im englischen Zuschauer, nicht finde. Sie wissen ihre Ideen so zu verarbeiten, daß der gemeine